



Wir fahren weiter nach Cuajimoloyas. Schon am Ortseingang finden wir die gesuchten *Mammillaria dodsonii* (Bild links). Sie wachsen dort auf Felsen mit dichten Moospolstern, darunter eine dünne Humusschicht. Laut Werner Reppenhagen ist *M. dodsonii* aber nur ein Synonym von *M. deherdtiana*. Sie gehört in die Napina-Gruppe. Mit rad-

förmigen Blüten von 25-30 mm Durchmesser gehört sie zu den großblütigen Mammillarien. Reppenhagen gibt den Standort mit Carrizal in 3010 m an. Unser Weg führt genau dahin, auch wir finden den Standort mit wunderschönen Pflanzen, ebenfalls auf einen mit Moos bewachsenen Felsen. Wir lassen uns viel Zeit zum beobachten und fotografieren.

Auf dem Rückweg entdeckte ich etwa 2 km nach Carrizal vom fahrenden Auto auf einen riesigen Felsbrocken Kakteen. Die Bitte zu halten wurde so kommentiert „Hier

sind schon dutzende Kakteenleute lang gefahren und haben keine Pflanzen gesehen“. Dann wurde doch gehalten und meiner Bitte entsprochen. Und siehe da, es gab doch Kakteen, sogar reichlich. Es waren faustgroße *Mammillaria mitlensis* (Bild rechts). Auch sie standen in dichten Moospolstern.



Ich war natürlich stolz, als Neuling einen Standort entdeckt zu haben. *M. mitlensis* wird von Reppenhagen als Synonym von *M. rekoii* angesehen. Auf Grund des feuchten Standortes sollten diese beiden Arten auch etwas mehr Wasser als andere bekommen. Im Winter ist es ratsam an warmen Tagen etwas zu sprühen.

Text: Dieter Baumann, Fotos: Dieter Baumann, Wolfgang Berthold

# Astrophytum 2

32. Jahrgang – Januar 2024



Informationsblatt der DKG-Ortsgruppe „Astrophytum“ Leipzig e.V.

<https://www.dkg.eu/ortsgruppen/ortsgruppe-leipzig/ortsgruppenmitteilungsblatt-astrophytum/>  
Herausgeber: Ortsgruppe „Astrophytum“ Leipzig der Deutschen Kakteen-Gesellschaft. Dieses Blatt erscheint monatlich - soweit Artikel vorrätig sind. Der Preis liegt für OG-Mitglieder bei 0,00 Euro - Spenden zur Deckung der Unkosten, Kritiken und Hinweise werden gern von der Redaktion entgegengenommen.  
Redaktion: Dr. Konrad Müller (konrad.mueller.leipzig@gmx.net); Satz und Druck: Dr. Konrad Müller für Mitglieder der OG Astrophytum Leipzig – Interessenten können es als pdf von der Webseite herunterladen.  
Nachdruck, auch auszugsweise, ist mit Genehmigung der Redaktion bzw. des Textautors gestattet. Für den Inhalt der einzelnen Beiträge sind die Verfasser verantwortlich. Beiträge und Spenden auf Konto Sparkasse Leipzig:  
IBAN: DE 11 8605 5592 1100 0045 52; BIC: WELADE8LXXX

## *Turbinicarpus flaviflorus* Frank & Lau

*Turbinicarpus flaviflorus* gilt heute als Varietät von *Turbinicarpus schmiedickeanus* bzw. wird er als *T. Schmiedickeanus ssp. flaviflorus* bezeichnet. Die Heimat dieser Pflanzen ist ein kleines Areal nahe Nahe der Ortschaft Santa Rita in San Luis Potosi

in etwa 1700 m Höhe und ebenso in Queretaro-(Sierra del Doctor). Die Pflanzen wachsen dort auf Kalk und Gipsstein.



*T. schmiedickeanus* wurde schon 1927 von Boedeker unter dem Artnamen *schmiedickeanus*, nach K. Schmiedicke (Berliner Kakteensammler) beschrieben, allerdings damals noch unter dem Gattungsnamen *Echinocactus*. Erst 1937 wurde die Pflanze in die von Backeberg u. Buxbaum neu geschaffene Gattung *Turbinicarpus* überführt. *T. schmiedickeanus* gilt als Typusart der Gattung. Je nach Autor werden dieser Art zwischen 8 und 12 Unterarten zugeordnet, so z. B. *T.*

*bonatzii*, *T. dickinsoniae*, *T. flaviflorus*, *T. gracilis*, *T. jauernigii*, *T. klinkerianus*, *T. macrochele*, *T. rioverdense*, *T. rubriflorus* u. *T. schwarzii*.

**Etymologie:** Aus dem Lateinischen (erster Teil des Wortes): Turbo od. turbinis, bedeutet so viel wie Kreisel oder Spindel. Der zweite Teil des Wortes kommt, wie so oft bei wissenschaftlichen Namen aus dem Griechischen und leitet sich von  $\kappa\alpha\pi\tau\acute{o}\varsigma$

(*karpos*) ab, und bedeutet Frucht. Somit steht der Gattungsname für die Bezeichnung Kiesel- od. Spindel-Frucht. Das Artepitheton hingegen leitet sich komplett aus dem Lateinischen ab und bedeutet gelbblütig.

**Beschreibung der Pflanze: – Aus Kakteen von A-Z (Walther Haage 1983)**

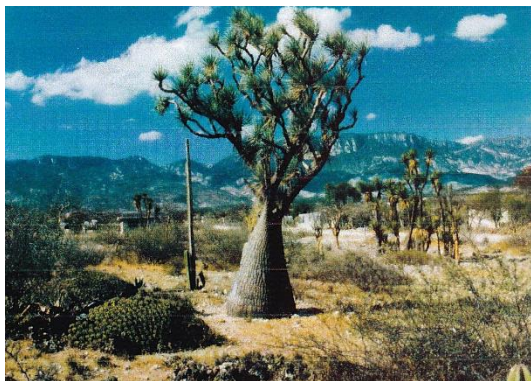
Die Pflanze wächst zylindrisch und wird ca. 3 cm lang, mit einem Durchmesser von 1-2 cm. Die Epidermis ist schiefergrau. Sie gehört zu einer der kleinsten Kakteengattungen und hat einen rübenartig verlängerten Habitus. Sie ist hartfleischig und bildet eine Rübenwurzel aus. Der Pflanzenkörper ist warzig gehöckert, die Dornen sind weich und mehr oder weniger gebogen, teils kurz und dick teils bald abfallend und im Scheitel verwunden. Auf den kleinen rundlichen Areolen befinden sich in der Regel 4-6 Dornen, bis 3cm lang, dunkelbraun, später grau, teils schräg nach oben gebogen, einer kürzer schräg nach unten.

Die Blüten werden ca 1,5 cm lang und entstehen aus dem Scheitel. Sepalen schmal, lanzettlich, grünlichgelb, mit rötlichem Mittelstreif. Petalen blaß grünlichgelb, Griffel rosa, Narben 5, weiß, Früchte klein, fleischig, beerenartig, mit Deckel, Samen klein dunkelbraun. Die Blütezeit reicht von Mai bis Oktober, Blüten sind in mehreren Schüben möglich, wobei die Pflanzen eine sommerliche Ruhezeit bekommen sollten. Diese ist ca. von Mitte Juli- Mitte August einzuplanen. Es wird empfohlen in dieser Zeit die Pflanzen leicht zu schattieren und nur sehr sparsam zu wässern und keinesfalls zu düngen. Gedüngt wird generell sehr selten, um den Habitus der Pflanzen nicht unnatürlich zu verändern. Auch das Pfropfen ist für eine erfolgreiche Kultur nicht notwendig. Vermehrung der Pflanzen durch Aussaat.

Meine hier vorgestellte Pflanze ist auch durch Aussaat entstanden. Saatgut wurde von der Kakteen-Gärtnerei Haage bezogen und von mir am 24.03.1999 ausgesät. Da die Pflanzen im Habitat als stark bedroht gelten sind Sie im Anhang I des Washingtoner Artenschutz-Übereinkommens aufgeführt.

Text und Foto: Jörg Henke

**Erinnerungen an die Mexikoreise 2000**



Als ich das Angebot an einer Reise nach Mexiko teil zu nehmen, war ich begeistert und habe sofort zugesagt. Wir waren vier Mammillarienfreunde. Wolfgang Berthold (Chemnitz) hat eine Reiseroute ausgearbeitet, die teilweise auf den Spuren von Alfred B. Lau erfolgen sollte. Es waren jedoch auch einige Sehenswürdigkeiten, wie die Sonnen- und Mondpyramiden in Teotitlan vorgesehen. Die Mammillarien waren allerdings unser Hauptziel. Wir haben interessante Standorte gefunden. Trotzdem sind es einzelne Pflanzen, die wegen ihrer gigantischen Größe

Mammillarien waren allerdings unser Hauptziel. Wir haben interessante Standorte gefunden. Trotzdem sind es einzelne Pflanzen, die wegen ihrer gigantischen Größe

für immer in Erinnerung bleiben. Auf der Mex 190/1 von Matamores nach Acatlan standen mehrere riesige *Pachycereus weberi*. Sie sind eine Attraktion für jeden Touristenbus, der dort einen Fotostopp macht. Es ist wohl einer der mächtigsten Kakteen überhaupt. In der Literatur wird seine Größe bis 11m angegeben. Dieses Exemplar dürfte aber einiges höher sein. Wir haben uns die Frage gestellt, wie alt diese Pflanze wohl sein mag? Von Acatlan geht unsere Fahrt auf der Mex 125 weiter nach Teotitlan de los Flores. Da fällt uns



*Pachycereus weberi* eine sehr große Nolina (Vorseite Bild unten) auf. Davor steht ein Polster von *Ferocactus gracilis* mit einigen hundert Köpfen .Allerdings mit nur einer einzigen gelben Blüte.

Doch unser Ziel waren immer noch interessante Mammillarien. Wir wollten zu *M.dodsonii*, dazu mussten wir auf über 2000 m Höhe auf einer Brecha (mit der Raupe geschobener Weg) fahren. Auf halber Höhe war dann ein Erdbeben, das uns den Weg versperrte, doch ein Arbeitstrupp war bereits dabei, mit einer Raupe eine Gasse zu schieben. Das hat uns



*Echinocactus platyacanthus*

fast eine Stunde Zeit gekostet. Mit zunehmender Höhe wurde die Vegetation immer üppiger. Die Farne am Wegesrand hatten eine Höhe von ca. 2 m. Mischwälder mit vielen Eichen (davon soll es in Mexiko über 80 Arten geben) und vor allem riesige Agaven bestimmten das Landschaftsbild. Die Ursache für dieses enorme Wachstum sind die feuchten Nebel, die vom Pazifik täglich aufsteigen und genügend Feuchtigkeit mitbringen.